

Wohin entwickelt sich die Schweiz?

Schweiz und Europa – eine spezielle Beziehung

Kulturkreis Würenlos, 15. Januar 2020

Peter Grünenfelder

Inhalt

Die Schweiz im globalen Kontext

Falsche Narrative

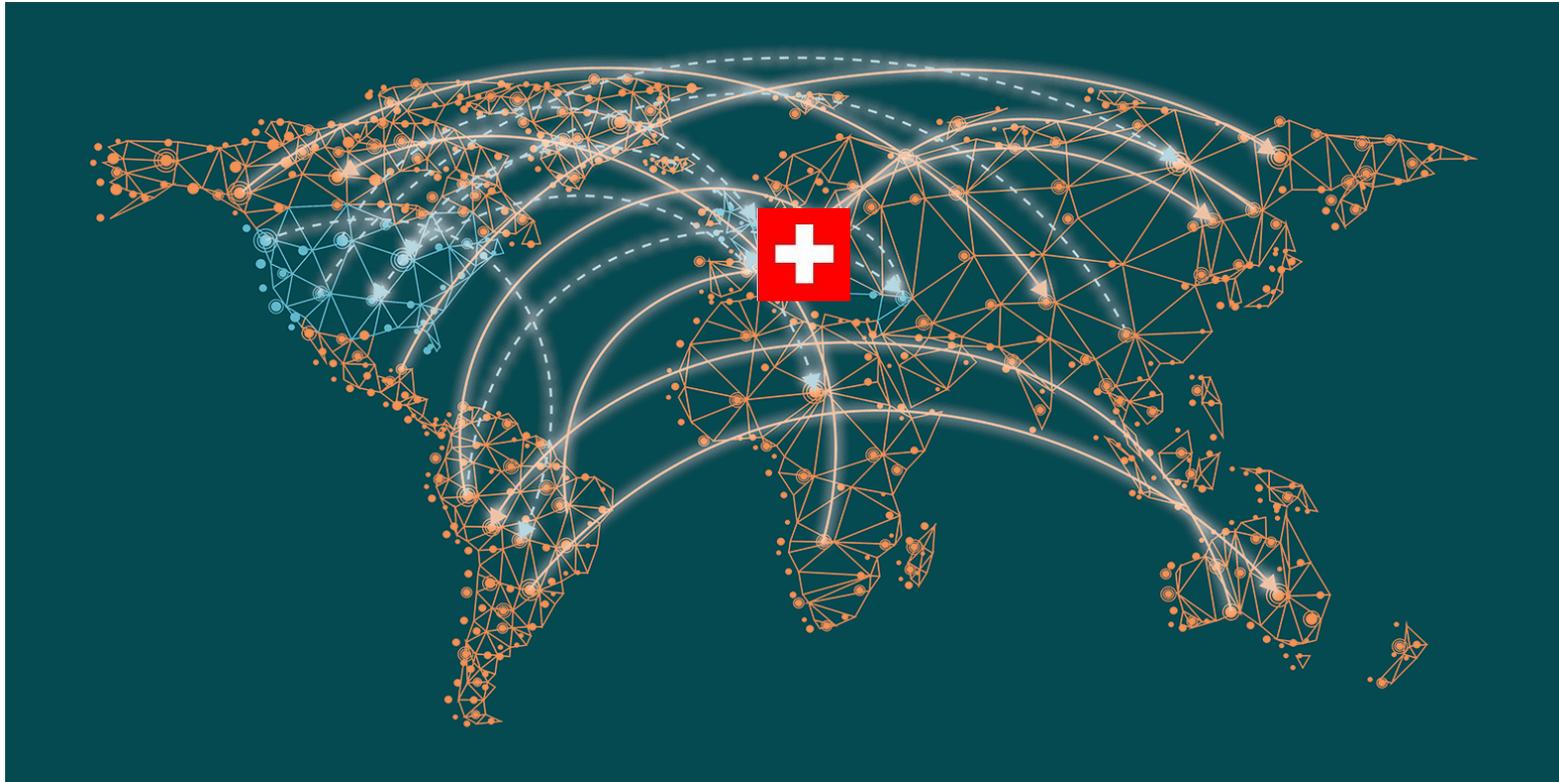
Das Verhältnis Schweiz-EU

- Die (regionale) Bedeutung eines Rahmenabkommens
- Perspektiven für einen Kleinstaat wie die Schweiz

Weitere Baustellen

Reformstau überwinden

Die Schweiz ist global vernetzt



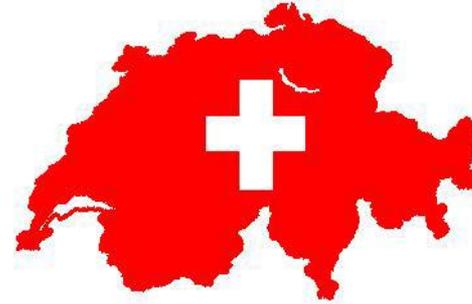
Schweiz: Top in Innovation

1. Switzerland
2. Holland
3. Sweden
4. UK
5. Singapore
6. USA
7. Finland
8. Denmark
9. Germany
10. Ireland



Quellen: Worldbank, Cornell University, INSEAD, WIPO

Vielfältige wirtschaftliche Herausforderungen



Global

- Schwäche des Multilateralismus
- Handelskonflikt USA - China
- Nahost-Konflikt
- OECD-Steuerpläne
- Moderate Konjunkturaussichten

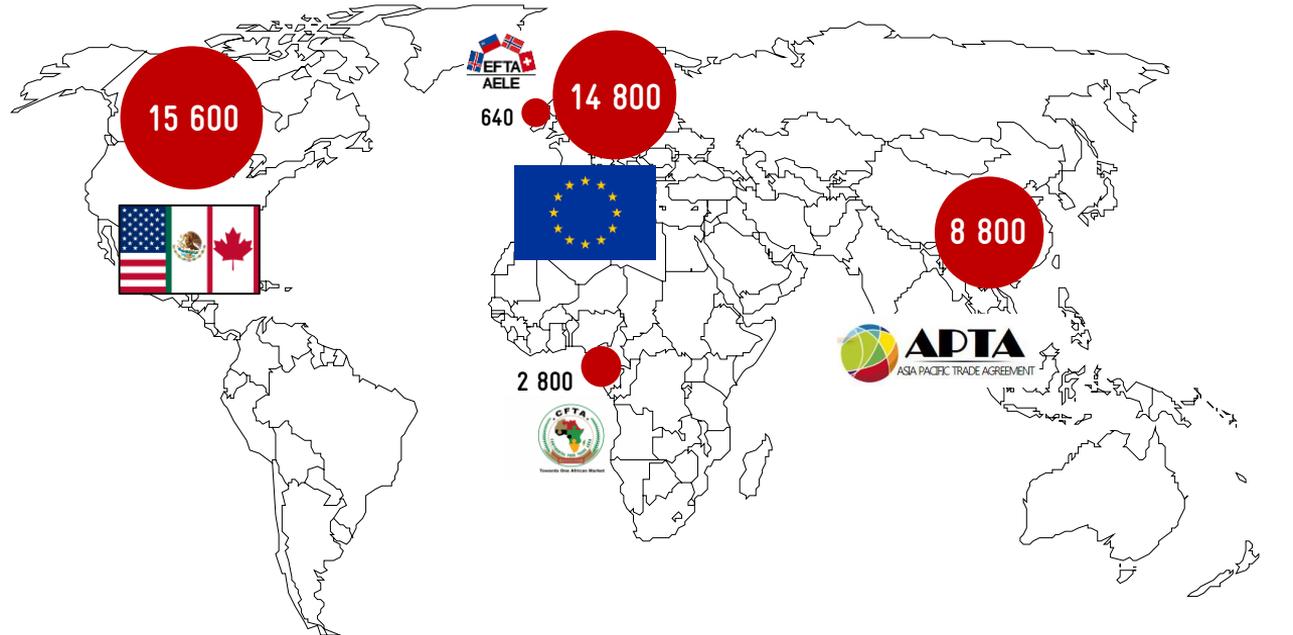
Schweiz

- InstA pendent
- Aufwertungsdruck auf CHF
- Reformstau im Innern

Verschiebung der Wirtschaftskräfte

Kumuliertes BIP der jeweiligen Mitgliedsländer in Mrd. USD (2018), kaufkraftbereinigt

2000

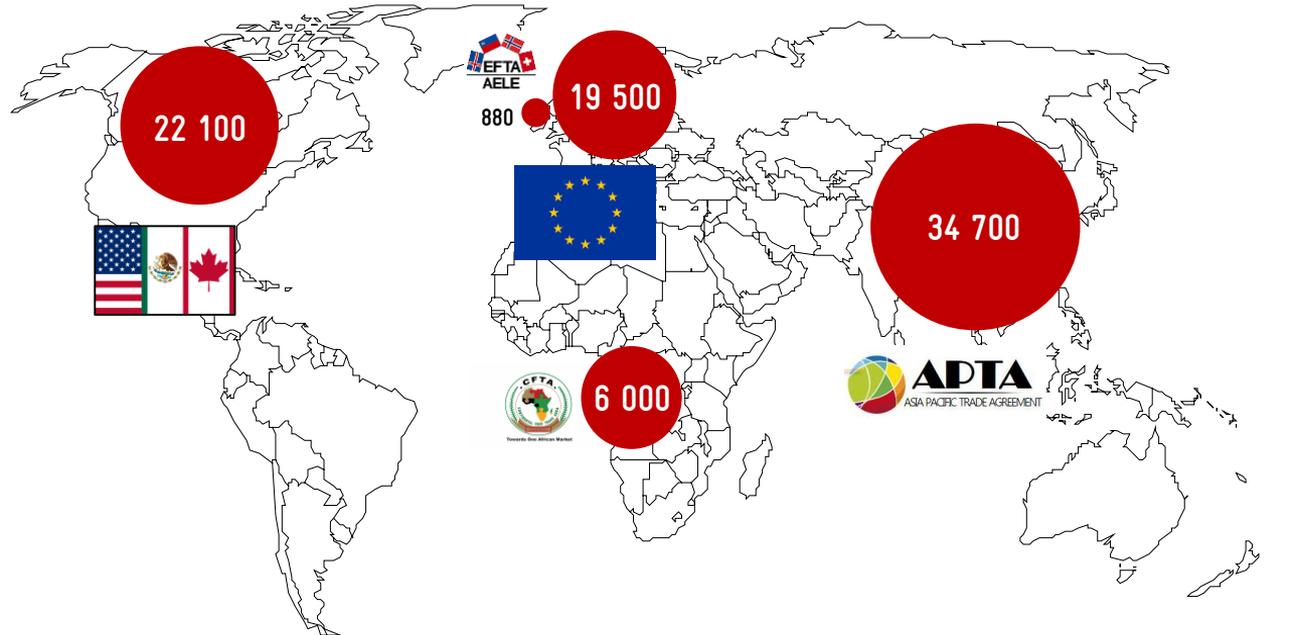


Quelle: Weltbank, eigene Berechnungen

Verschiebung der Wirtschaftskräfte

Kumuliertes BIP der jeweiligen Mitgliedsländer in Mrd. USD (2018), kaufkraftbereinigt

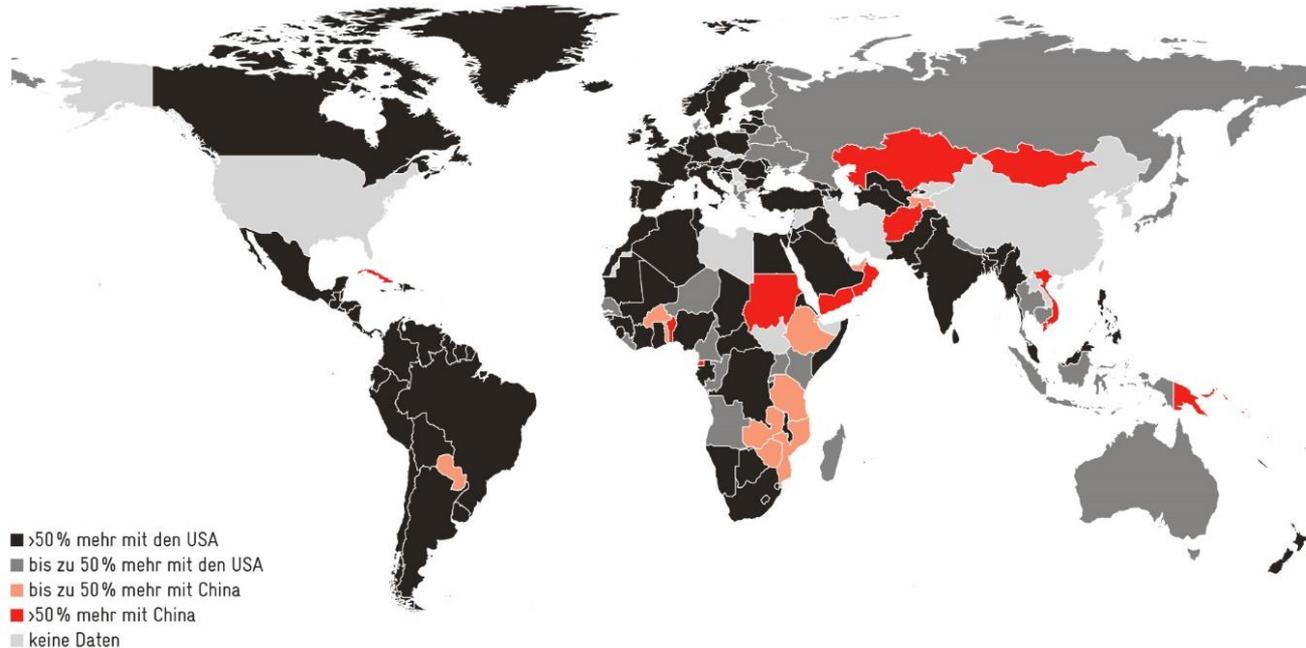
2018



Quelle: Weltbank, eigene Berechnungen

Handelspolitische Bedeutung USA vs. China im Jahr 2000

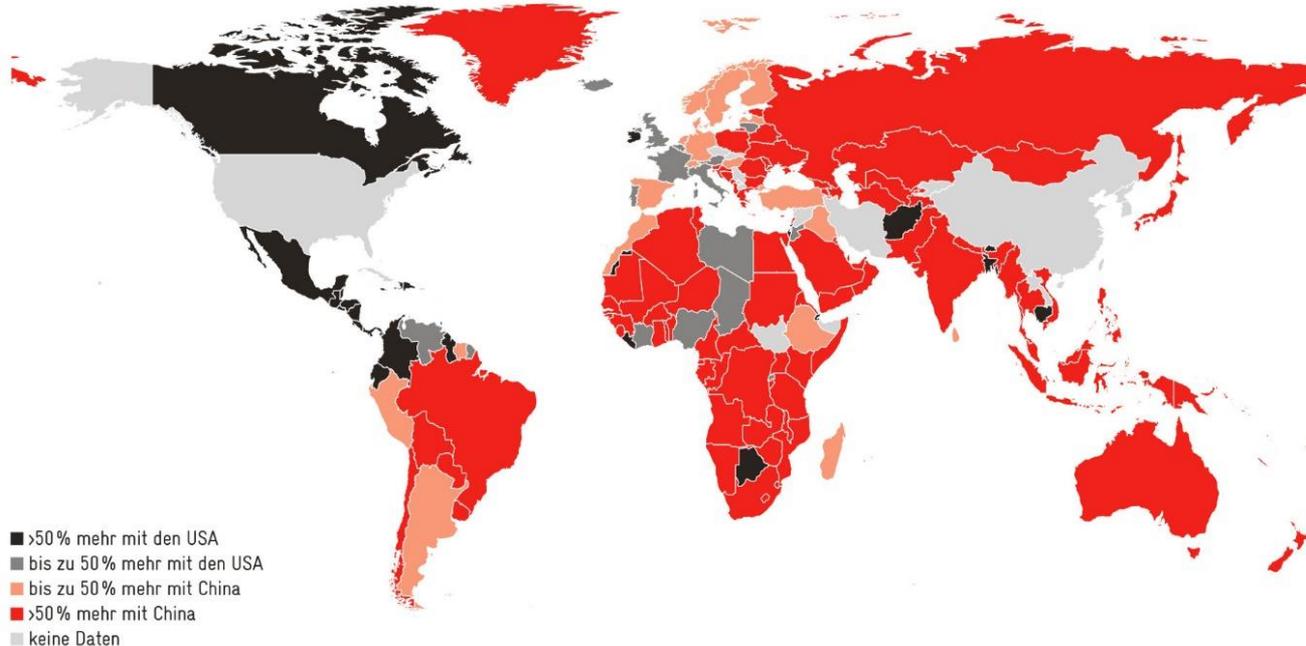
Relative handelspolitische Bedeutung der USA bzw. Chinas (inkl. Hongkong) (2000)



Quelle: WITS 2019, Legge et al. 2019

Handelspolitische Bedeutung USA vs. China im Jahr 2017

Relative handelspolitische Bedeutung der USA bzw. Chinas (inkl. Hongkong) (2017)



Quelle: WITS 2019, Legge et al. 2019

Aktuelle «Aussenpolitische» Initiativen

Exterritoriale
Rechtsanwendung

Verhältnis zum Ausland, internationalen Übereinkünften
und zur Europäischen Union



Angekündigte
«Kündigungsinitiative»



Die Schweiz – Ein international führender Standort...

Geschäften

- 4th in the World Economic Forum Global Competitiveness Report, 2018
- 5th in the IMD World Competitiveness Ranking, 2018
- 1st in the IMD World Talent Ranking, 2017
- 1st in the Global Innovation Index
Cornell University, INSEAD, and WIPO, 2018

Arbeiten

- 1st in the Young Worker Index
PricewaterhouseCoopers, 2017
- 2nd in Income and Employment, OECD Better Life Index, 2016
- 3rd in Human Capital Index
World Economic Forum, 2017



Leben

- 1st as the best place to be born
Economist Intelligence Unit, 2013
- 5th in the World Happiness Report,
Helliwell, Layard, Sachs, 2018
- 2nd in the Human Development Index
United Nations Development Program, 2018

...mit Luft nach oben



«Ease of Doing Business»

Worldbank

2005	2019
Rank 11	Rank 38

«Time to start a Business»

Worldbank

2008	2019
Rank 35	Rank 77

Inhalt

Die Schweiz im globalen Kontext

Falsche Narrative

Das Verhältnis Schweiz-EU

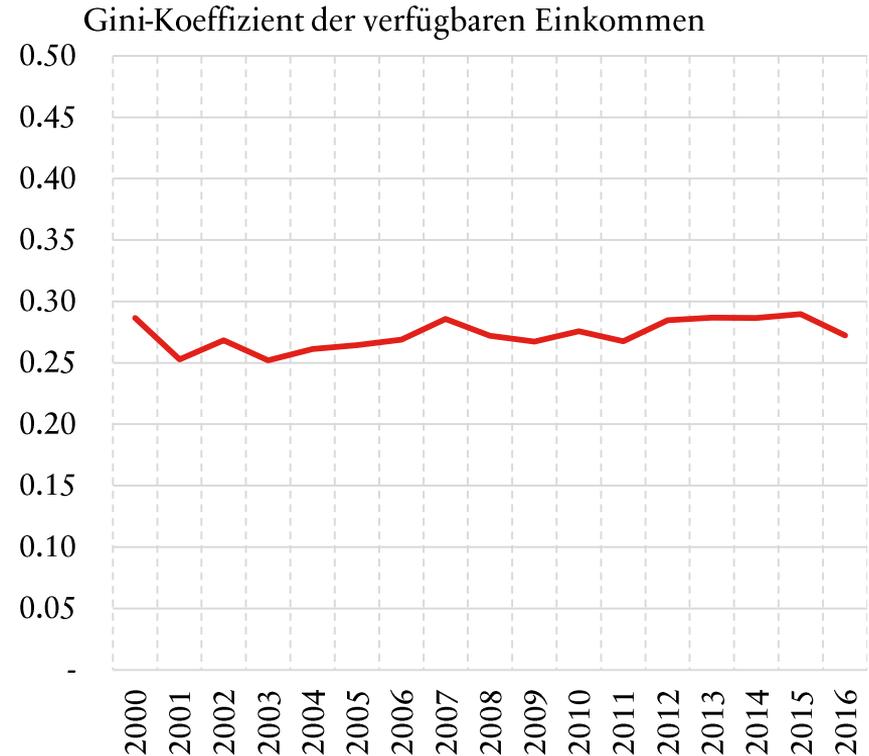
- Die (regionale) Bedeutung eines Rahmenabkommens
- Perspektiven für einen Kleinstaat wie die Schweiz

Weitere Baustellen

Reformstau überwinden

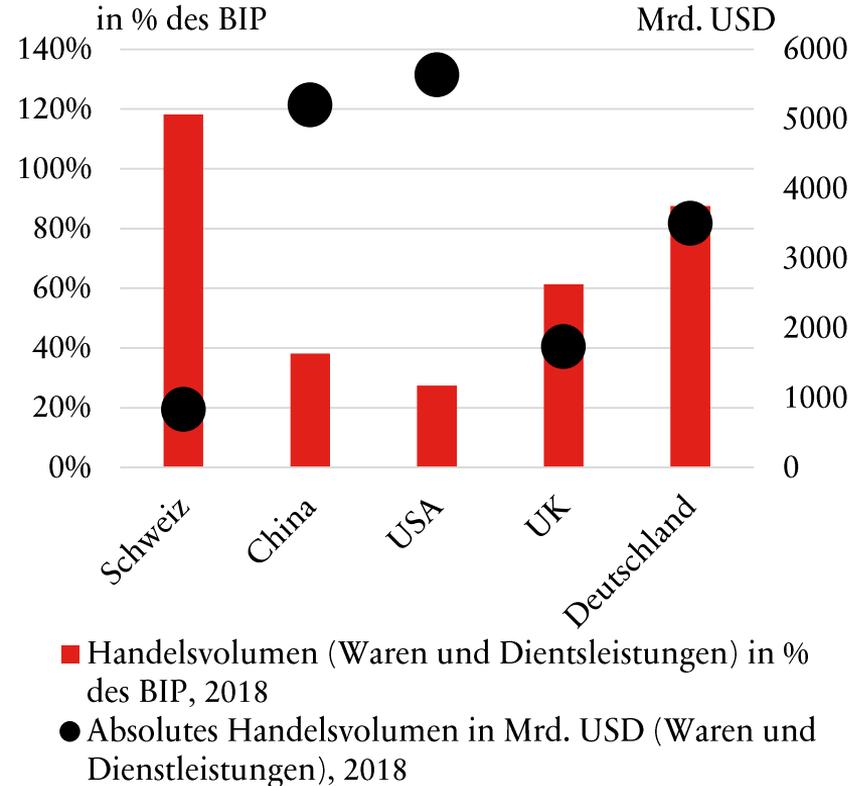
Falsches Narrativ I: «Schlimme Ungleichheit»

- «Löhne: Unten wird geknausert – oben geklotzt» - Travail.Suisse (2019)
- «Die Lohn- und Einkommensschere ist nach wie vor weit offen.» - SGB (2016)
- «Aktionäre kassieren, Angestellte verlieren» - Unia (2019)



Falsches Narrativ II: «Böses Ausland»

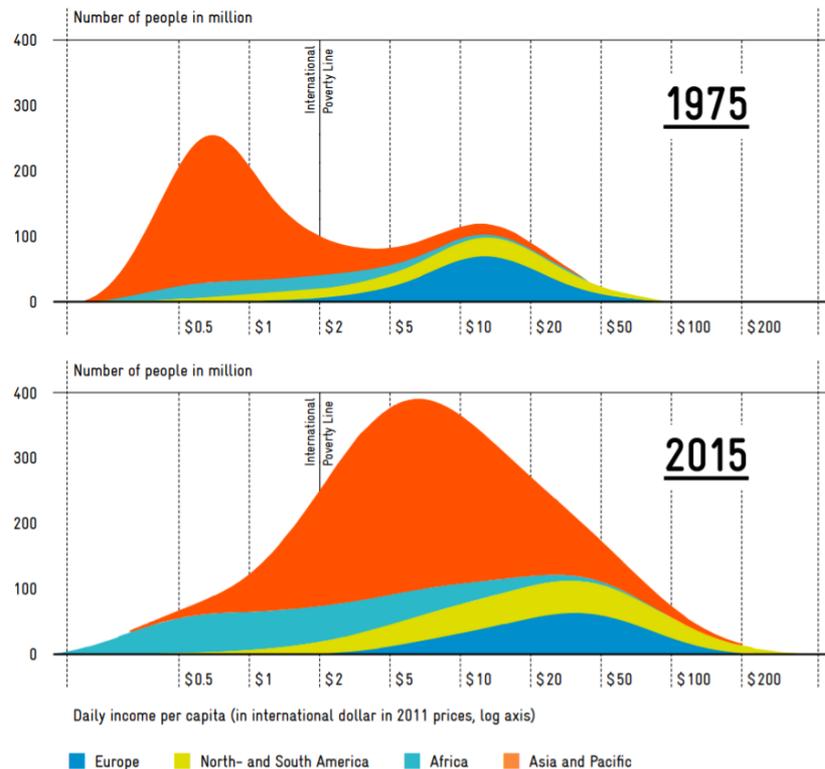
«Es bleibt anzumerken, dass Freihandelspolitik weltweit schwere Folgen nach sich trägt. (...) Diese multinationalen Konzerne steigern ihre Profite (...), um schlussendlich ihre Güter in den Ländern des Nordens abzusetzen.» -JUSO Schweiz, Positionspapier zu Freihandel



Falsches Narrativ III: «Ungesunder Wettbewerb»

«Die Globalisierung verspricht Freiheit und Wohlstand, doch in der Realität bewirkt sie Demokratieverlust und Ausbeutung.», JUSO

«Wer ohnehin schon viel hat, profitiert von der Globalisierung, wer dagegen nur wenig hat, gerät noch mehr unter wirtschaftlichen Druck.», Lehrbuch «Gesellschaften im Wandel» - Geschichte und Politik auf Stufe Sek I



Inhalt

Die Schweiz im globalen Kontext

Falsche Narrative

Das Verhältnis Schweiz-EU

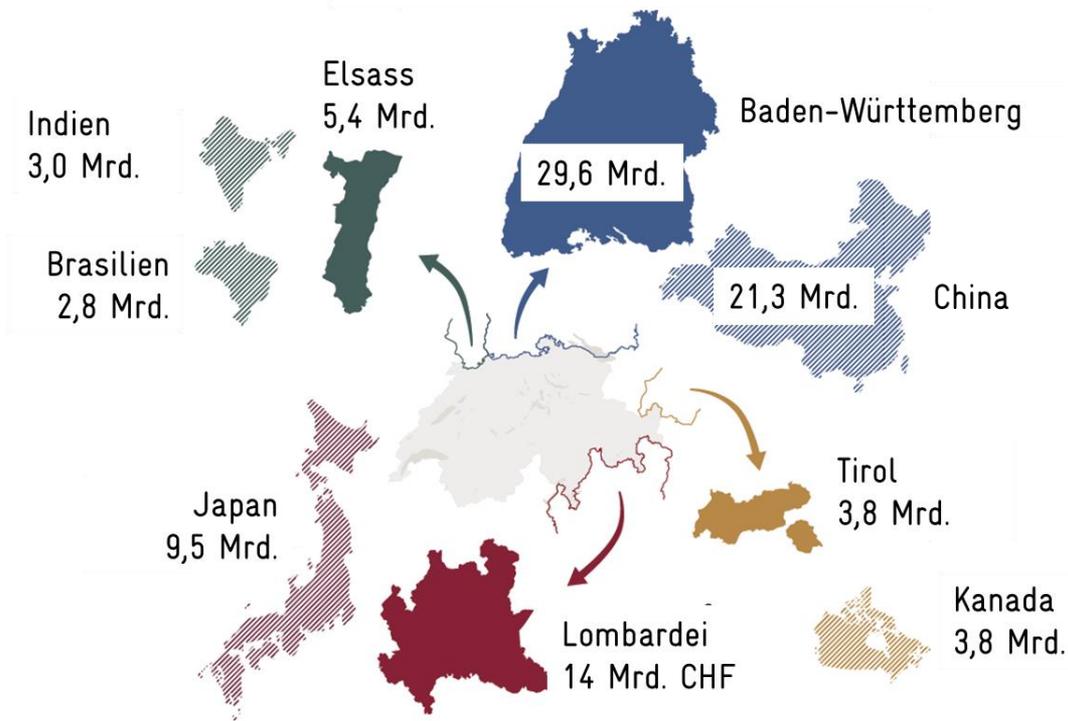
- **Die (regionale) Bedeutung eines Rahmenabkommens**
- **Perspektiven für einen Kleinstaat wie die Schweiz**

Weitere Baustellen

Reformstau überwinden

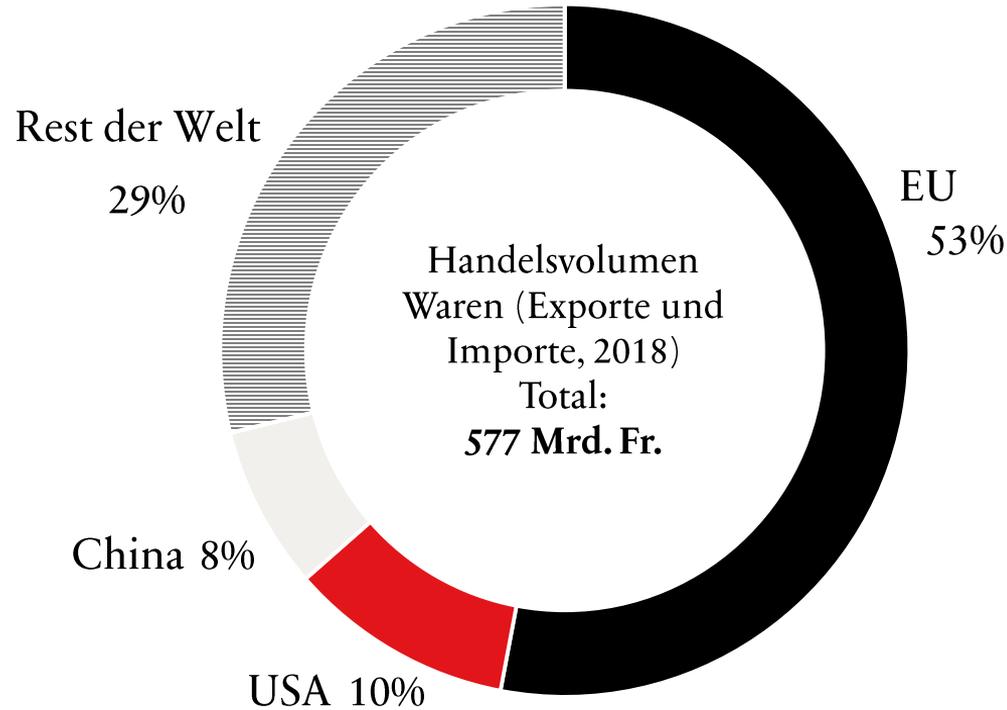
Europäisierte und globalisierte Schweizer Wirtschaft

Handelsvolumen mit der Schweiz (in CHF, 2015)



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung 2016, eigene Berechnungen

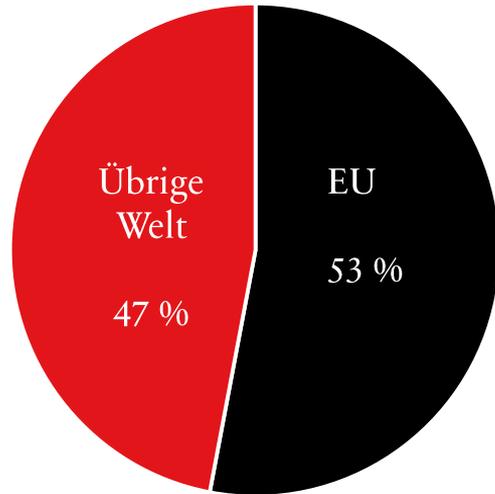
Die EU ist mit Abstand die wichtigste Handelspartnerin



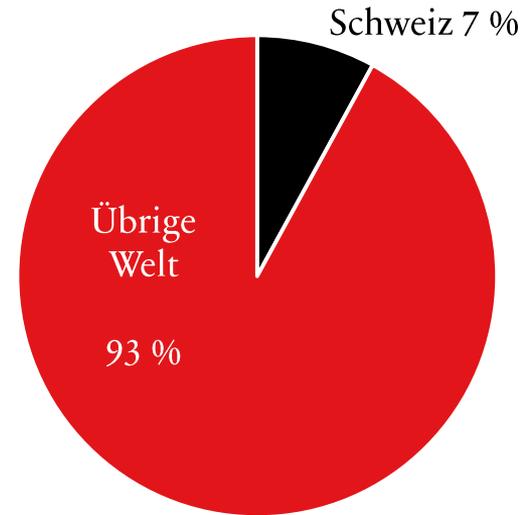
Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

Symmetrisches Kräfteverhältnis Schweiz-EU?

Handelspolitisches Gewicht
der EU für die Schweiz (2018)

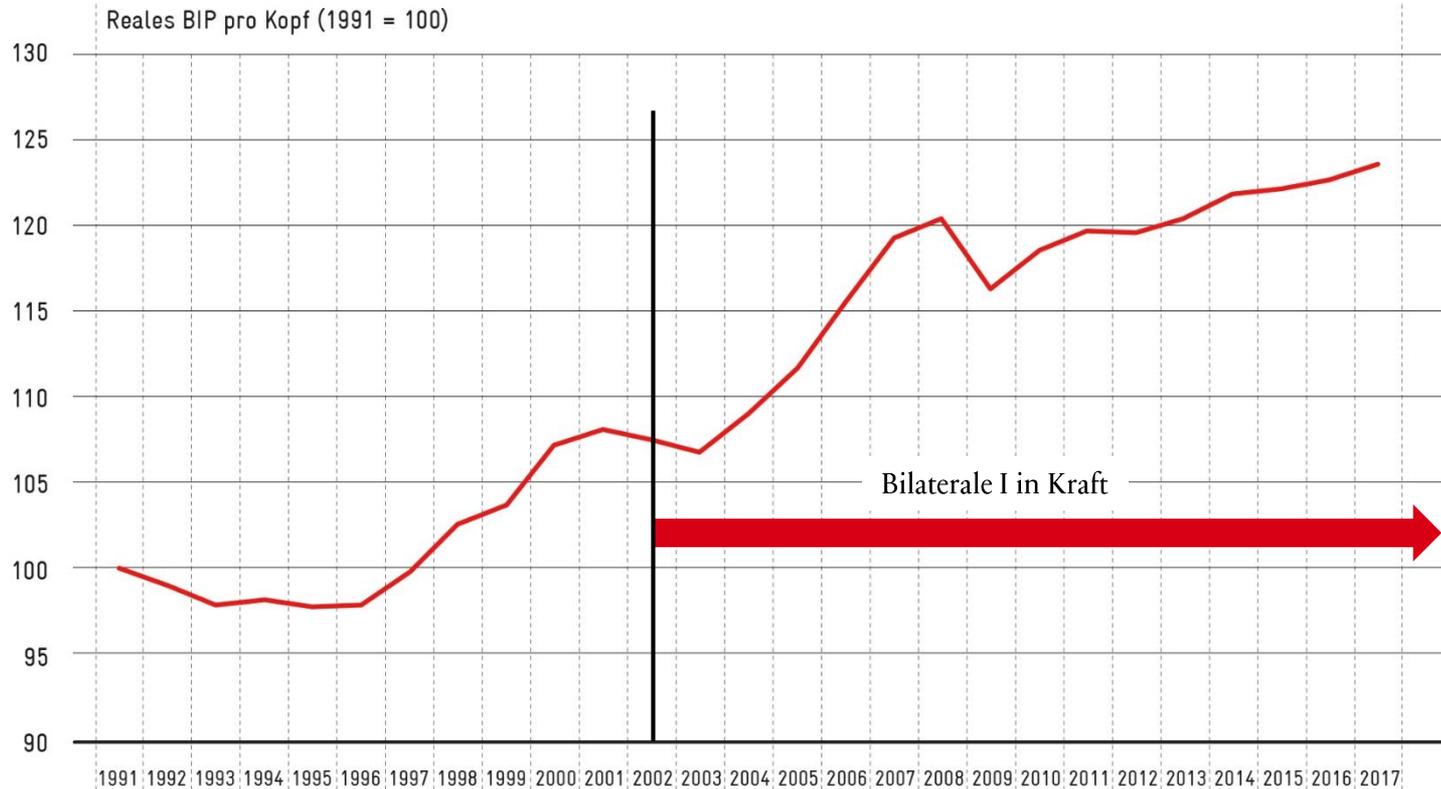


Handelspolitisches Gewicht
der Schweiz für die EU (2018)

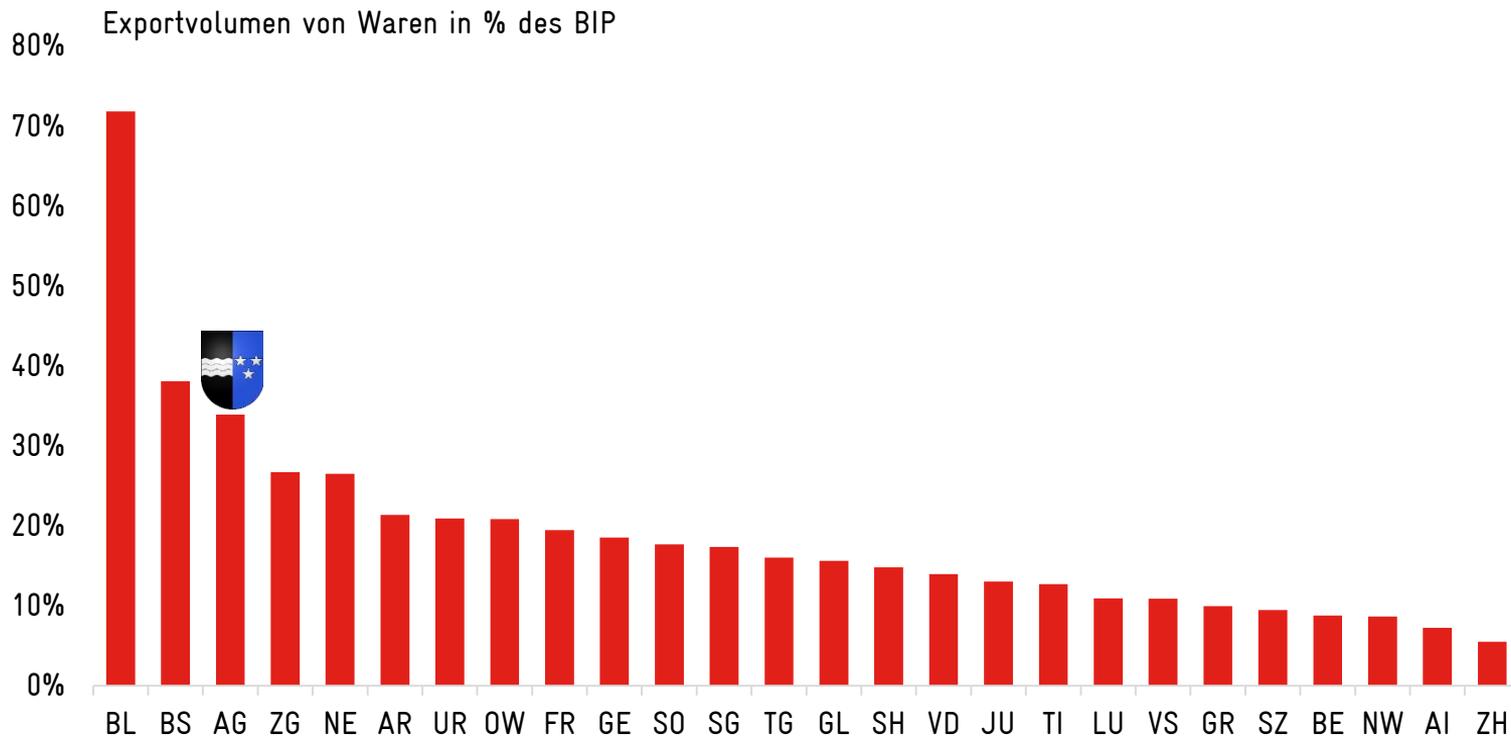


Quelle: EZV, Eurostat

Wirtschaftliche Dynamik durch die Bilateralen I



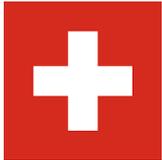
Starke Exportorientierung des Kantons Aargau



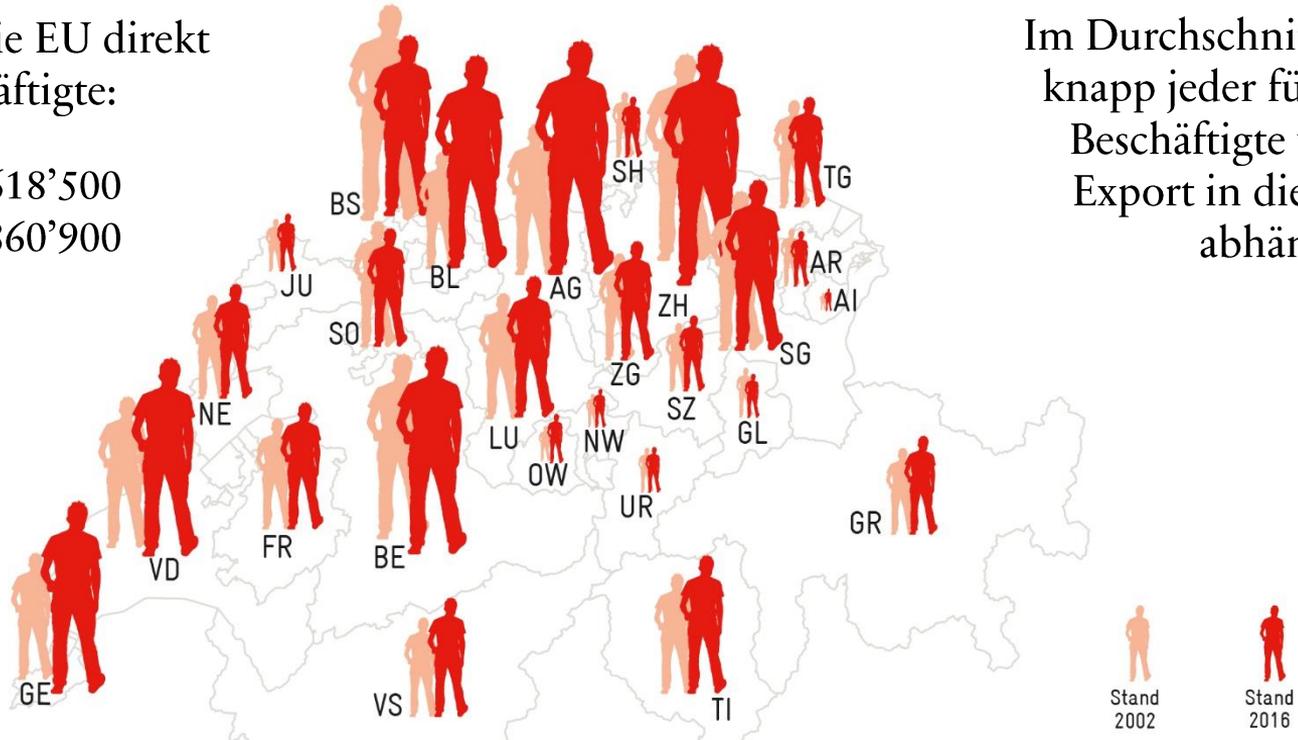
Quelle: Bundesamt für Statistik 2019, EZV 2019

Auswirkungen auf die Beschäftigung

Vom Export in die EU direkt abhängige Beschäftigte:



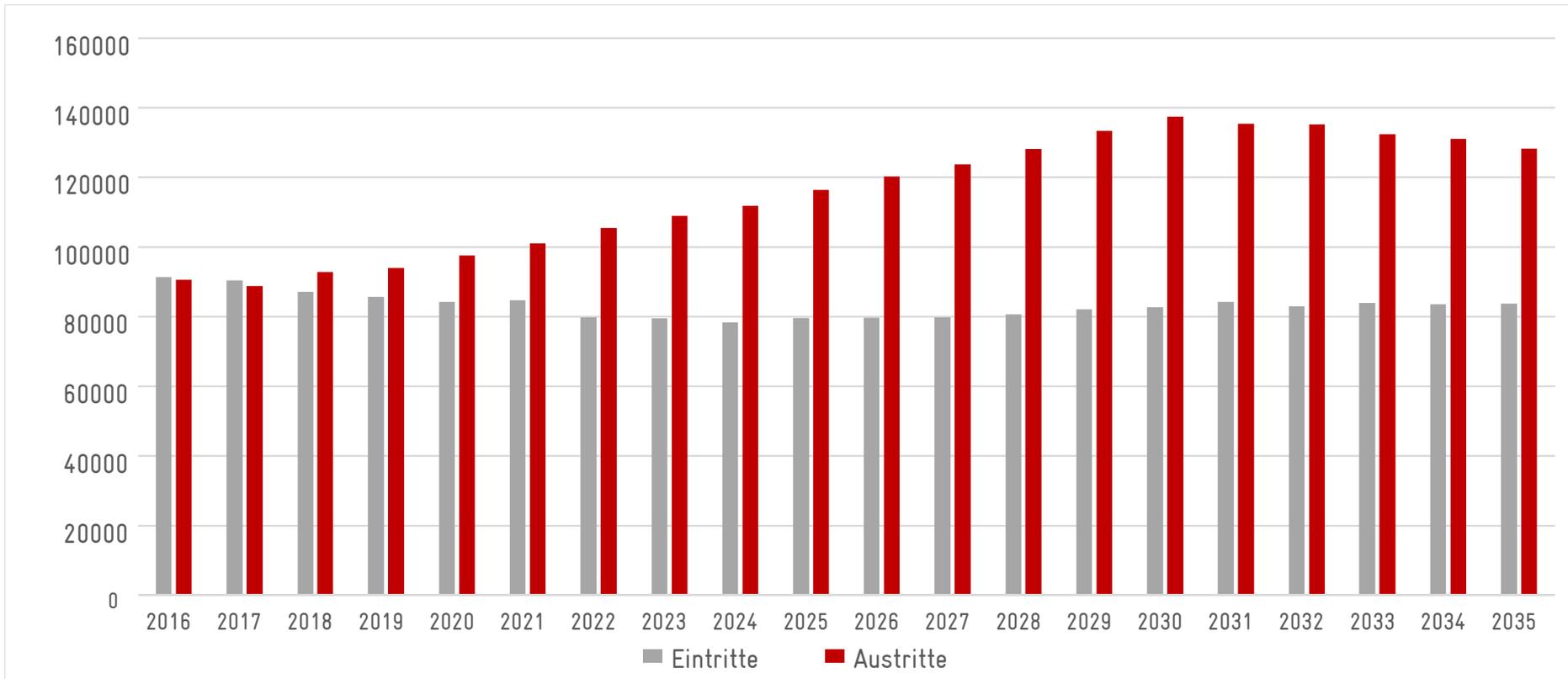
2002: 618'500
2016: 860'900



Im Durchschnitt ist knapp jeder fünfte Beschäftigte vom Export in die EU abhängig.

Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf Eidgenössische Zollverwaltung (2019), Schweizerische Nationalbank (2019b), Bundesamt für Statistik (2018c, 2019c, 2019d), OECD (2019b)

Gegenwart: Mehr Aus- als Eintritte in den Arbeitsmarkt

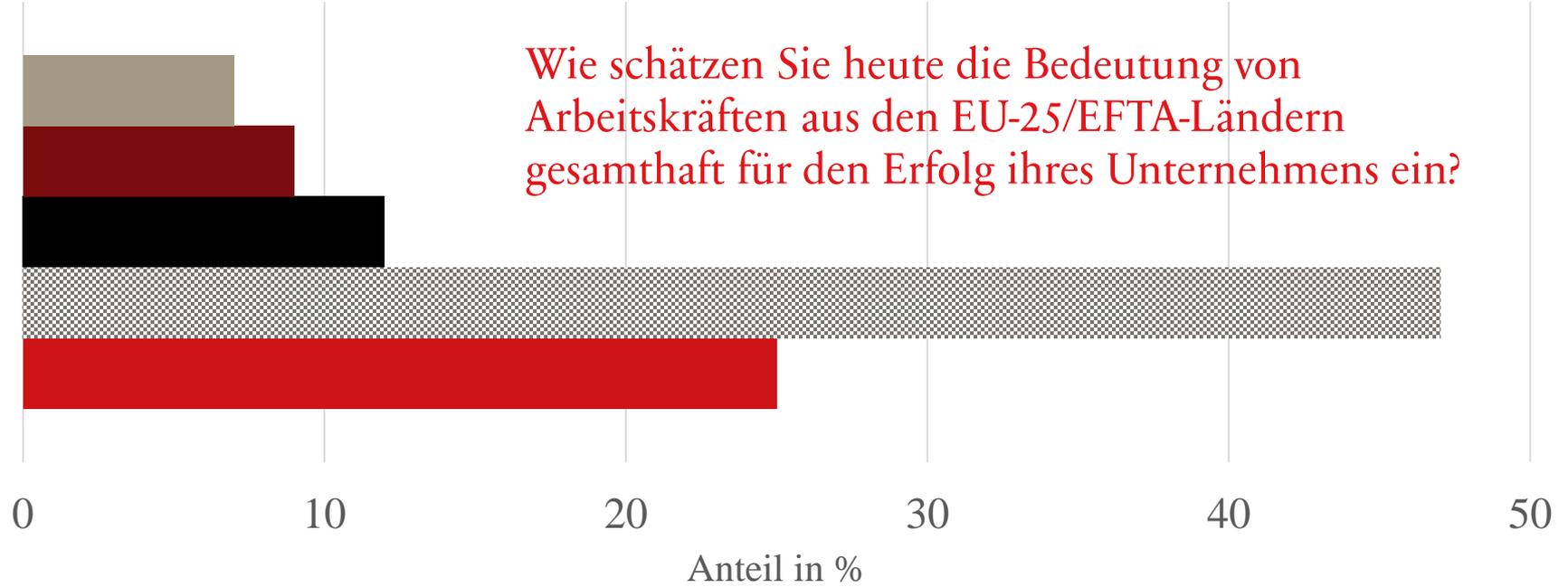


Akuter Fachkräftemangel



Bedeutung PFZ-Migration für Schweizer Unternehmen

Wie schätzen Sie heute die Bedeutung von Arbeitskräften aus den EU-25/EFTA-Ländern gesamthaft für den Erfolg ihres Unternehmens ein?



■ Betrifft uns nicht ■ Unwichtig ■ Nicht sehr wichtig ■ Wichtig ■ Unverzichtbar

Quelle: Eichler et al., 2013 und KOF (Okonomenhearing 2019)

Szenarien im Hinblick auf InstA-Diskussionen

avenir suisse
think tank for economic and social issues

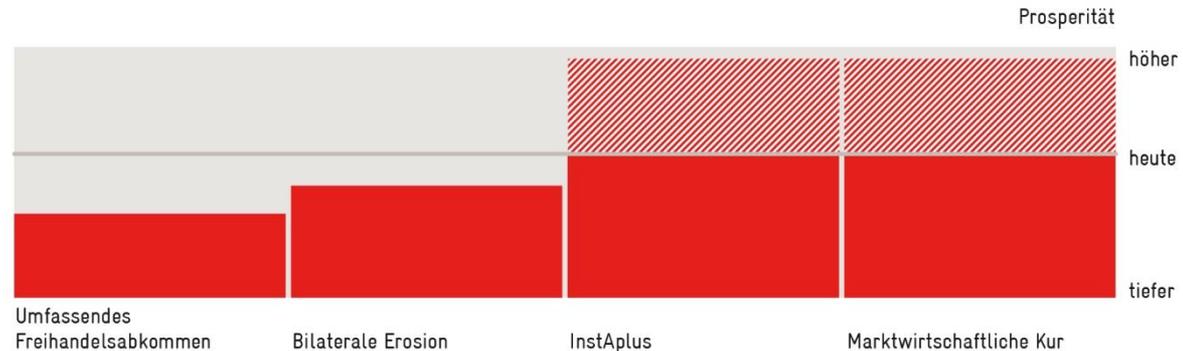
**Ökonomische Fakten,
bilateraler Weg und ein Plan C**

Peter Grüenfelder, Patrick Dämmler und Marco Salvi

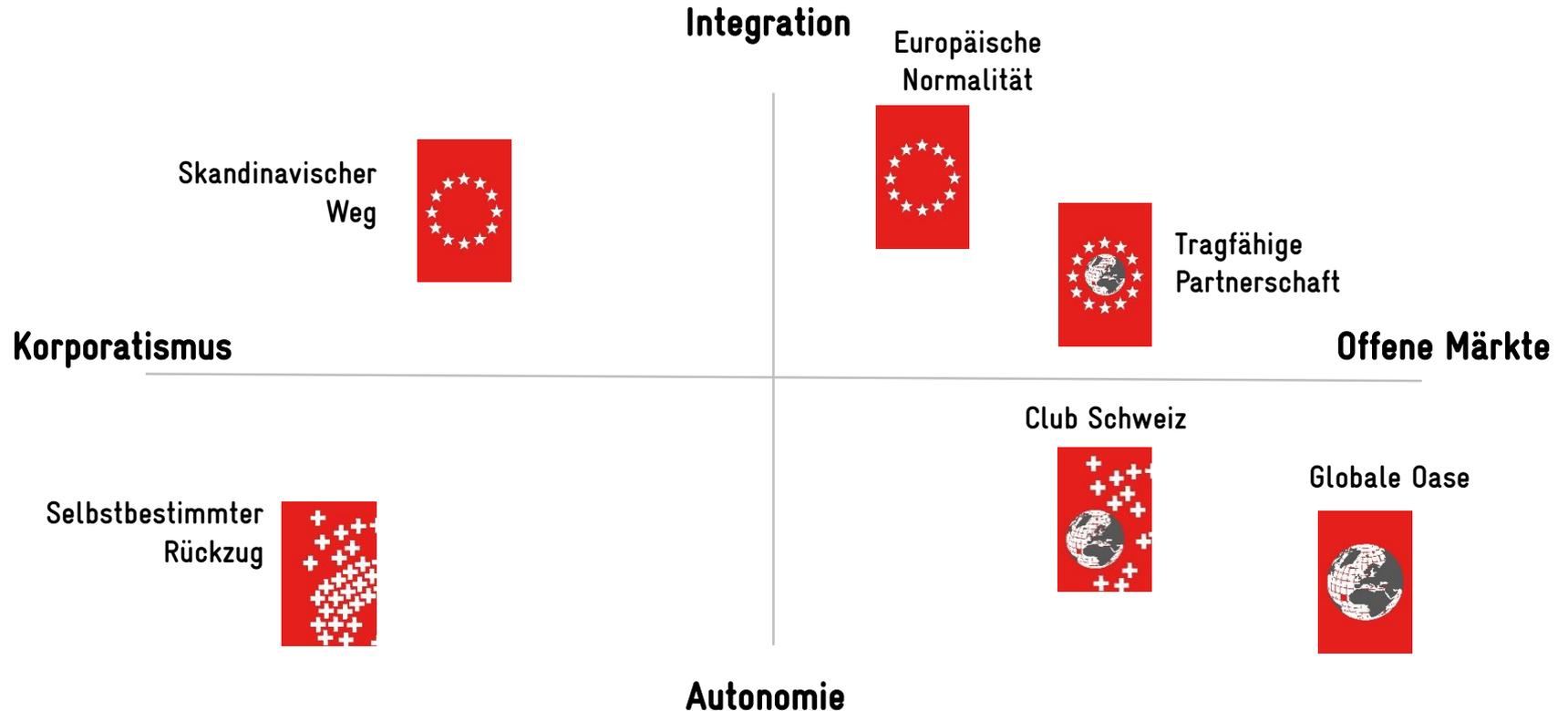
analyse

Aktuell steht die Schweiz vor dem Scheideweg, ob die bisherige Strategie des Bilateralismus auf einer dynamischen Grundlage weitergeführt, oder ob eine noch zu definierende Alternative gewählt werden soll. Eine Analyse über die ökonomischen Auswirkungen des bilateralen Wegs der Schweiz kann heute deshalb nicht ohne Bezug zum institutionellen Abkommen (InstA) erfolgen. Die InstA fokussiert auf fünf bestehende Marktingabkommen, abgesehen aus dem ersten Paket der Bilateralen (Personenfreizügigkeit, Luftverkehr, technische Handelshemmnisse, Landwirtschaft und Landwirtschaft), sowie auf zukünftige Abkommen. Die Abschnitte 2 und 3 der vorliegenden Publikation fokussieren auf die fünf genannten Verträge. Abschnitt 4 zeigt auf, welche realistischen Abkommen mit einem InstA abgeschlossen werden könnten. In Abschnitt 5 wird erläutert, welche Durchsetzbarkeit die Europäische Union (EU) treffen könnte, im Falle einer Nichtunterzeichnung des InstA durch die Schweiz. Abschnitt 6 stellt einen Blick auf eine mögliche Alternative der Schweiz als «Plan C» dar, sofern das InstA – wie es der Bundesrat in den Konsultationsverfahren geschickt hat – keine mehrheitliche Zustimmung in der Schweiz findet. «Plan C» war bis zum 1. Dezember 1992 das Recht der EWK, «Plan B» würde mit den bilateralen Verträgen aufrechterhalten und würde mit dem InstA weiter beschränkt. Die vorliegende Analyse erfolgt primär durch eine volkswirtschaftliche Brutto, ergänzt durch gemischte Auswertungen.

Institutionelles Abkommen (InstA) Schweiz-EU: Wie geht es weiter?



6 Szenarien für die Zukunft der Schweiz



Inhalt

Die Schweiz im globalen Kontext

Falsche Narrative

Das Verhältnis Schweiz-EU

- Die (regionale) Bedeutung eines Rahmenabkommens
- Perspektiven für einen Kleinstaat wie die Schweiz

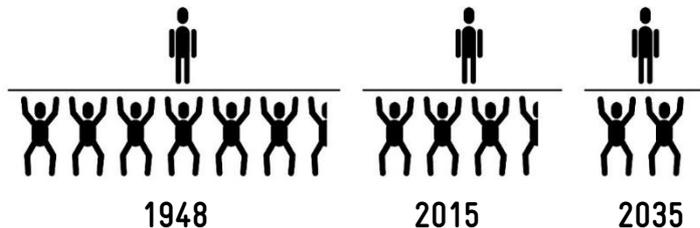
Weitere Baustellen

Reformstau überwinden

Die (ungelöste) demografische Herausforderung

Demografische Herausforderungen:

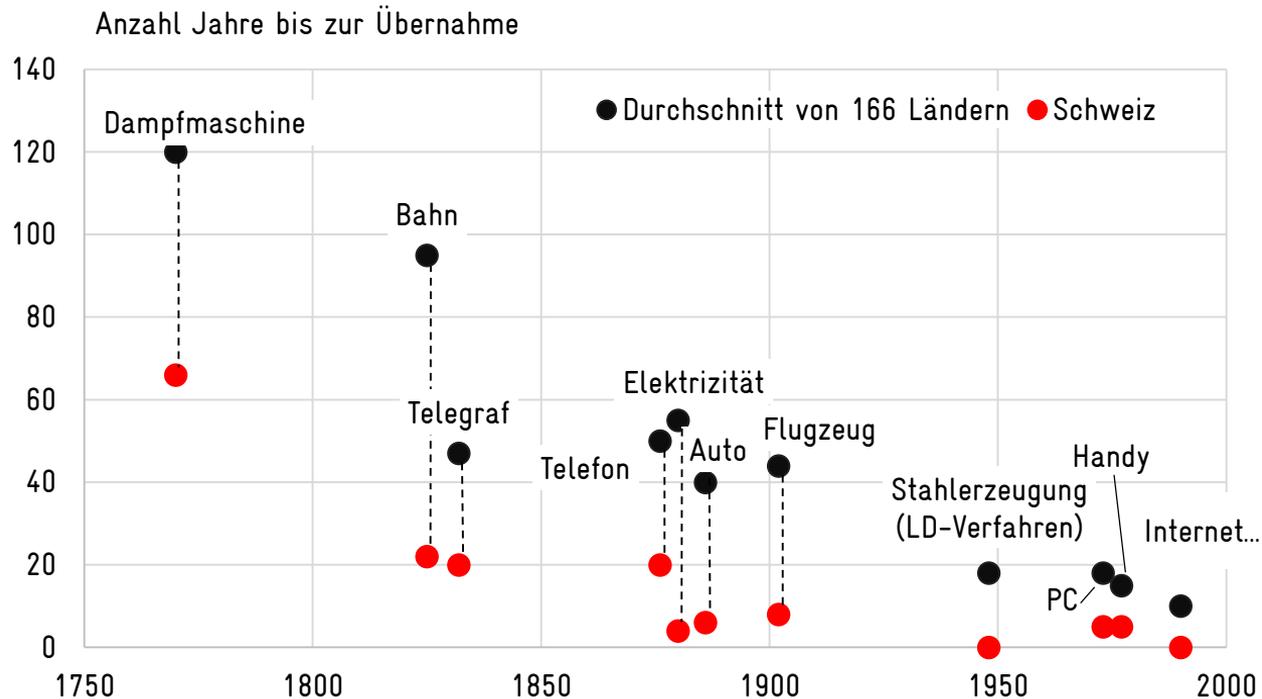
- Steigende Lebenserwartung: Lebenserwartung bei 65 Jahren: ca. 13 Jahre (1948) auf 22 Jahre (2017)
 - ☞ Längere Dauer des Rentenbezugs
- Altersquotient (Tiefe Geburtenrate 1.5 Kinder pro Frau: die Babyboomer gehen in Rente): von 6.5 (1948) auf 3,5 (2015)
 - ☞ Verhältnis zwischen Beitragszahlern und Bezüglern der AHV wird auf den Kopf gestellt





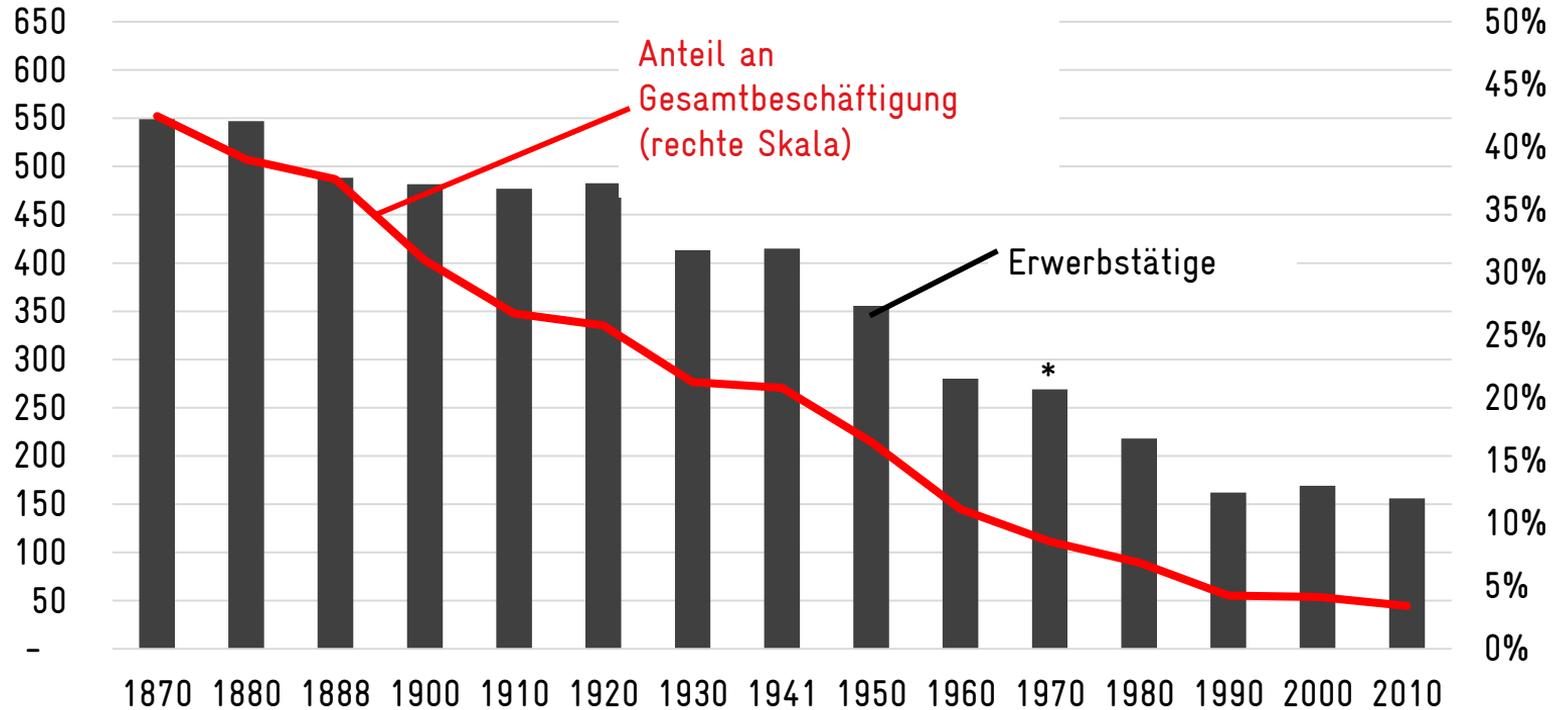
Konkurrenz holt auf

Die Schweiz ist nicht der einzige «early adopter» neuer Technologien



Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt als Konstante

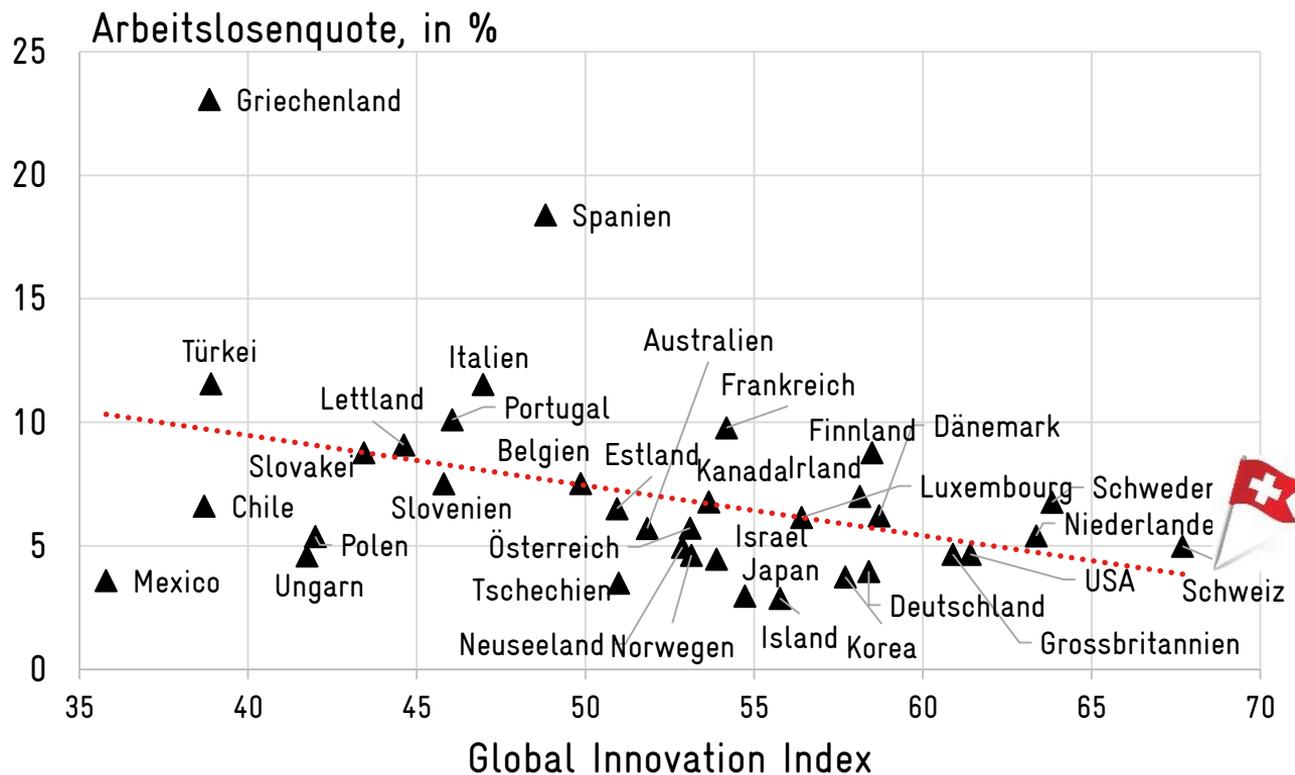
Erwerbstätige in der Schweizer Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwirtschaft, 1870-2010



• Ab 1970 inkl. Teilzeiterwerbstätige

Quelle: BFS, eigene Berechnungen

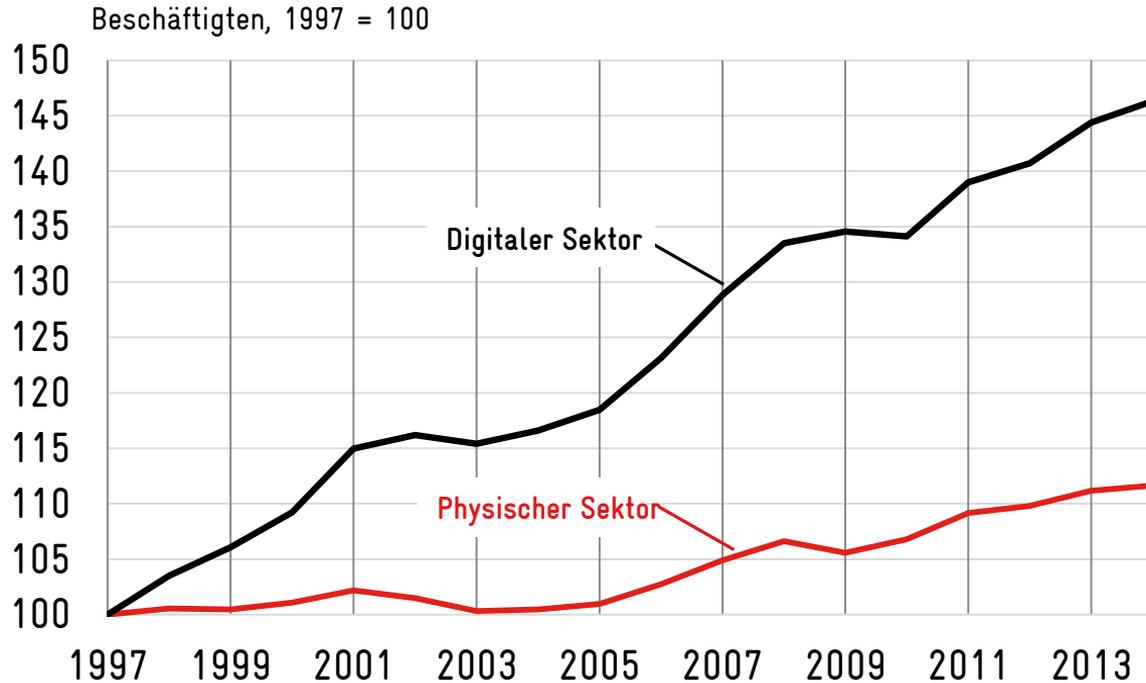
Technologiebedingte Arbeitslosigkeit ist ein Mythos



Quelle: OECD, Cornell University, INSEAD und WIPO (2017)

Technologischer Fortschritt schafft Stellen

Starke Beschäftigungszunahme im digitalen Sektor



Quelle: BFS (2017); eigene Berechnungen

Inhalt

Die Schweiz im globalen Kontext

Falsche Narrative

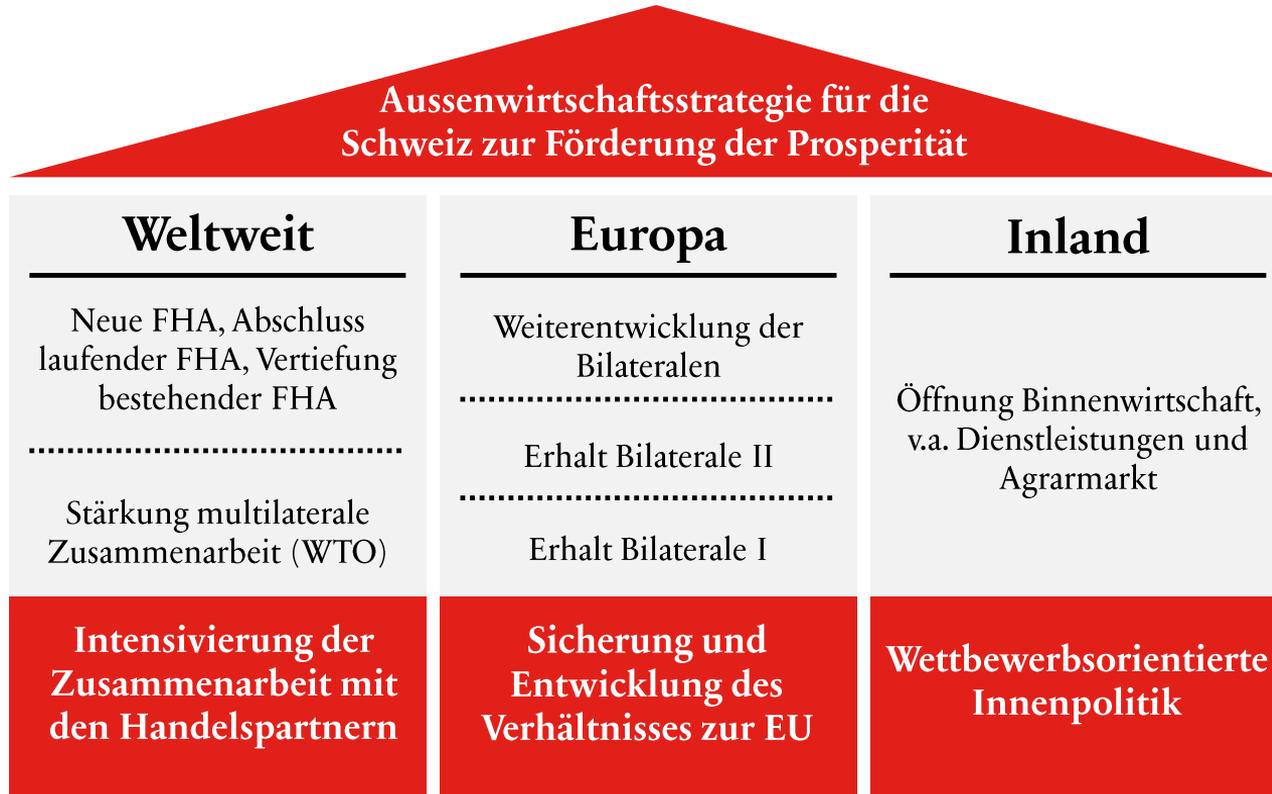
Das Verhältnis Schweiz-EU

- Die (regionale) Bedeutung eines Rahmenabkommens
- Perspektiven für einen Kleinstaat wie die Schweiz

Weitere Baustellen

Reformstau überwinden

Grundlagen einer Schweizer Aussenwirtschaftspolitik



Quelle: Avenir Suisse

Rahmenordnung an Digitalisierungsdynamik anpassen

- Umfassende Reform des Service public
- Einführung des Status des «selbständigen Angestellten»
- Jahres- statt Wochen-Höchst Arbeitszeiten
- Digitalisierung der direkten Demokratie und der Volksrechte



Reformbedarf Arbeitsrecht und Bildungswesen



Bildquellen: Regula Bärtschi Rechtsanwältin, Die Welt

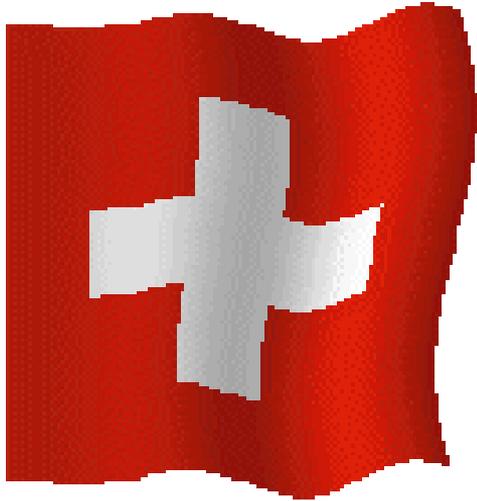
Demografiedynamik aufnehmen

Dynamische Definition der Rente

- Rentenalter auf der Grundlage von Beitragsjahren -> rund 2/3 der gewonnenen Lebenserwartung für das produktive Leben; 1/3 für den Ruhestand
- Freie Pensionskassenwahl
- Einführung individuelles Pflegekapital zur Finanzierung der Pflegeleistungen



Hausgemachte Reformblockade überwinden



- Hindernisse übersteigen, die selbst errichtet worden sind
- Den vertrauten Ist-Zustand verlassen, auch wenn dies Unsicherheit auslöst
- Ziele erreichen wollen, die noch nicht angestrebt worden sind
- Ergebnisse verbessern, die bislang nur teilweise befriedigten